

Vorlage Nr. 14/3857

öffentlich

Datum: 19.02.2020
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Herr Kohlenbach / Frau Türnich / Herr Martini

Kulturausschuss **12.03.2020** **Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Museumsförderung 2020

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beschließt die seitens der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/3857 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:	343.422,83 €	Aufwendungen:	312.175,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	343.422,83 €	Auszahlungen:	312.175,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der Landschaftlichen Kulturpflege, also auch der LVR-Museumsförderung, ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 EUR.

Im Jahr 2020 stehen für die Museumsförderung – vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe – insgesamt **571.972,83 EUR** zur Verfügung, die sich aus **250.000,00 EUR** der Regionalen Kulturförderung (sog. GFG-Mittel, GFG 92/20), Eigenmitteln aus dem LVR-Haushalt in Höhe von **228.550,00 EUR** sowie **6.342,83 EUR** (bis Dezember 2019) und weiteren **87.080,00 EUR** (bis Januar 2020) Rückflüssen aus abgeschlossenen Projekten vorheriger Haushaltsjahre zusammensetzen.

Mit dieser Vorlage werden Projekte von 15 Museen bzw. musealen Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **312.175,00 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Es verbleibt ein Rest in Höhe von **259.797,83 EUR**, welcher weiterhin im Rahmen der Museumsförderung 2020 zur Verfügung steht.

Im Vorfeld einer Antragsstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Die hier vorgetragenen Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschließung, zum Erhalt, zur Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 zur Förderungen vorgeschlagenen Vorhaben werden die Museen und musealen Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, beispielsweise zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung seitens des LVR durchzuführen.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, als die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“ angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

Die Verwaltung schlägt vor, die gemäß Vorlage Nr. 14/3857 (Anlagen 1 und 2) dargestellten Projekte von 15 Museen bzw. musealen Einrichtungen mit insgesamt **312.175,00 EUR** zu fördern.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3857:

LVR-Museumsförderung

I. Ausgangssituation

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der Landschaftlichen Kulturpflege, also auch der LVR-Museumsförderung, ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 EUR.

Im Vorfeld einer Antragsstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Im Jahr 2020 stehen für die Museumsförderung – vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe – insgesamt **571.972,83 EUR** zur Verfügung, die sich aus **250.000,00 EUR** der Regionalen Kulturförderung (sog. GFG-Mittel, GFG 92/20), Eigenmitteln aus dem LVR-Haushalt in Höhe von **228.550,00 EUR** sowie **6.342,83 EUR** (bis Dezember 2019) und weiteren **87.080,00 EUR** (bis Januar 2020) Rückflüssen aus abgeschlossenen Projekten vorheriger Haushaltsjahre zusammensetzen.

Mit dieser Vorlage werden Projekte von 15 Museen bzw. musealen Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **312.175,00 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Es verbleibt ein Rest in Höhe von **259.797,83 EUR**, welcher weiterhin im Rahmen der Museumsförderung 2020 zur Verfügung steht.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem **Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung** der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen. Vgl. Gemeinsam in Vielfalt, Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertentrechtskonvention, S. 84 f.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Die mit der Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen sind keine LVR-Projekte; dennoch werden in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt der Förderung der mit Vorlage Nr. 14/3857 (Anlagen 1 und 2) dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

K a r a b a i c

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung	
GFG-Förderung an LVR-Museumsförderung (GFG 92/20)	250.000,00 €
Haushaltsansatz 2020	228.550,00 €
Nicht abgerufene Mittel aus abgeschlossenen Projekten 2019 / Rückfluss 2019	6.342,83 €
Nicht abgerufene Mittel aus abgeschlossenen Projekten 2019 / Rückfluss 2020	87.080,00 €
Insgesamt zur Verfügung stehend	571.972,83 €
Vorschlag gemäß Vorlage Nr. 14/3857	312.175,00 €
Rest	259.797,83 €
Gesamterträge/Einzahlungen aus Rückflüssen sowie GFG-Förderung	343.422,83 €

Ifd. Nr.	Projekt	Museum / Antragssteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag
1	Sonderausstellung "Mit Stich und Faden – Expressionistische und zeitgenössische Kunst im Gegenüber"	Stadt Bonn Bonn Museum August Macke Haus Museum August Macke Haus gGmbH AZ.: 082020	95.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
2	Anschaffung einer Klimavitrine für ein Werk von Alberto Giacometti	Stadt Duisburg Duisburg Wilhelm Lehbruck Museum Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum AZ.: 022020	26.035,80 €	23.432,80 €	20.000,00 €
3	Barrierefreie Website des Deutschen Sport- und Olympiamuseums	Stadt Köln Köln Deutsches Sport- und Olympiamuseum Stiftung Deutsches Sport- und Olympiamuseum AZ.: 092020	33.320,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
4	Erstellung einer APP für das Museum Kloster Saarn	Stadt Mülheim a.d.R. Mülheim an der Ruhr Museum Kloster Saarn Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V. AZ.: 142020	75.000,00 €	45.000,00 €	40.000,00 €
5	Übersetzungen und Besucherorientierung für die Ausstellungen – 500 Jahre Krönung Karls V.	Städteregion Aachen Stadt Aachen Kulturbetrieb der Stadt Aachen AZ.: 122020	60.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00 €
6	Sonderausstellung "Gesichter im Wandel der Zeit"	Kreis Düren Linnich Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich AZ.: 072020	4.200,00 €	17.000,00 €	12.000,00 €
7	Erstellung des Werkverzeichnisses der Skulpturen von Ewald Mataré	Kreis Kleve Kleve Museum Kurhaus Kleve Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekoek-Haus Kleve e.V. AZ.: 132020	90.500,00 €	40.000,00 €	25.000,00 €
8	Leit- und Orientierungssystem (Hinweisschilder)	Kreis Mettmann Heiligenhaus Museumslandschaft Heiligenhaus Museum Abtsküche – Heimatkundliche Sammlung Geschichtsverein Heiligenhaus e.V. AZ.: 052020	12.200,00 €	8.700,00 €	8.700,00 €
9	Rekonstruktion einer Neanderthalerfigurine	Kreis Mettmann Mettmann Neanderthal Museum Stiftung Neanderthal Museum AZ.: 152020	49.600,00 €	44.640,00 €	40.000,00 €
10	Anschaffung von Sitzmöbeln	Kreis Wesel Xanten DreiGiebelHaus Kunstverein Xanten e.V. AZ.: 062020	3.000,00 €	2.850,00 €	2.850,00 €
11	Überarbeitung der Dauerausstellung	Kreis Wesel Wesel Städtisches Museum im Centrum Stadt Wesel, Fachbereich Stadtkultur AZ.: 042020	69.000,00 €	27.000,00 €	18.425,00 €
12	Sonderausstellung "Löie Fuller"	Rhein-Kreis-Neuss Neuss Clemens Sels Museum Neuss Stadt Neuss AZ.: 102020	177.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
13	Dauerausstellung zur Historischen Mineralien- und Lehrsammlung der Bergschule Aachen	Rhein-Sieg-Kreis Windeck Besucherbergwerk „Grube Silberhardt“ Förderverein für Erhaltung der Bergbau- und Hüttentradition AZ.: 112020	53.611,45 €	18.200,00 €	18.200,00 €
14	Neugestaltung der Abteilung zur Siegburger Keramik	Rhein-Sieg-Kreis Siegburg Stadtmuseum Siegburg Stadtbetriebe Siegburg AöR AZ.: 162020	215.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
15	Anschaffung und Bereitstellung eines „Dokumentationskoffers“ für rheinische Museen	Rheinlandweilt Köln LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit/Museumsberatung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit AZ.: 172020	17.000,00 €	17.000,00 €	17.000,00 €
	Summe		980.467,25 €	368.822,80 €	312.175,00 €
	Rest				259.797,83 €

LVR-Museumsförderung

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräumen oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumslandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z. B. in Form von "Hilfe zur Selbsthilfe" oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z. B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-)Ausstellungen, Publikationen.

Die Auflistung der zur Förderung empfohlenen Projekte folgt der Systematik: Kreisfreie Städte, Kreise. Die nachrichtliche Erwähnung der bisherigen Förderungen der Antragsteller wird für den Zeitraum der vergangenen **fünf** Jahre (ab 2015) mit den Bewilligungsbeträgen, unabhängig von der Festsetzung des endgültigen Förderbetrages, berücksichtigt.

Stadt BonnBonnMuseum August Macke HausMuseum August Macke Haus gGmbHAZ.: 082020

Förderkriterium

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Mit Stich und Faden – Expressio-
nistische und zeitgenössische Kunst im Gegenüber“****1. Information zur Einrichtung**

Das August Macke Haus ist seit 1991 durch bürgerschaftliches Engagement als Museum und Ausstellungsstätte der Öffentlichkeit zugänglich. Betrieben wird es von der August Macke Haus gGmbH, getragen von der gemeinnützigen Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn. Herzstück des Museums ist das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstlers August Macke. Es wurde 2017 mit einer umfangreichen multimedialen Dauerausstellung zum Künstler ausgestattet und dient der Vermittlung zeit- und kunsthistorischer Bezüge an ein breites Publikum. Im Sonderausstellungsbereich des modernen Anbaus (ebenfalls 2017 in Betrieb genommen) werden Ausstellungen gezeigt, die sich mit August Macke und seinem künstlerischen Umfeld beschäftigen sowie von hier aus Verbindungslinien in die zeitgenössische Kunst verfolgen. Großzügige neue museumspädagogische Räume, der Garten, die große Dachterrasse sowie die vollständig barrierefreie Erschließung des Museums gestatten umfangreiche inklusive praktisch-kreative Lehr- und Förderangebote, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene richten. Erstere Zielgruppen werden über eine gezielte Ansprache von Kindergärten, Schulen und Offenen Ganztagschulen (OGS) erreicht. Aufgabe des Museums ist die Erforschung, Darstellung und Vermittlung der Kunst von August Macke und seinem künstlerischen Umfeld sowie der Moderne im Rheinland.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die geplante Ausstellung führt die Entwicklung der Stickerei als künstlerisches Medium und die damit verbundenen Widersprüchlichkeiten vor Augen. Diese alte Technik hat heute nicht nur eine Erweiterung erfahren, sondern ist mittlerweile als ein eigenständiges künstlerisches Medium anzusehen. Dies führt der Dialog zwischen Klassischer Moderne und aktueller Kunst anschaulich vor Augen. Künstler wie August Macke, Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner und Franz Marc wählten Stickerei, um ihre Malerei in den Raum und damit in den Alltag zu übertragen. Der Expressionismus rückte mit der Stickerei das Gesamtkunstwerk in den Blick. Wie andere Handarbeiten auch, ist Sticken heute wieder überall präsent. In der Mode, in der Raumdekoration wie in der Kunst. Der Widerspruch bzw. die ironische Spannung zwischen dem althergebrachten Medium und den modernen Inhalten ist von großem Reiz, Selbstgemachtes als Antwort auf Industrialisierung und Ent-Individualisierung steht hoch im Kurs und erscheint beinahe wie eine subversive Aktion. Wird heute Sticken als künstlerischer Ausdruck verwendet, hat dies eine besondere Aussagekraft. Künstler*innen verwenden Stich und Faden als dezidiertes

künstlerisches Konzept. Aber noch immer verbindet sich mit dieser Kulturtechnik eine weibliche Aura. Das Prinzip männlich/weiblich, in der Kunst immer wieder Thema, erfährt im Medium des Stickens eine ganz besondere Herausforderung.

Das Museum August Macke Haus bewahrt eine Vielzahl von bislang kaum bekannten Stickerarbeiten Rheinischer Expressionist*innen (August Macke, Marta Worringer und Fifi Kreutzer) auf. Im Rahmen der Ausstellung soll dieser Bestand der Stickerarbeiten des Museums, der ausschließlich über Schenkungen ins Haus gelangte, erforderlichen konservatorischen Maßnahmen unterzogen werden. Zudem wurden für dieses Ausstellungsvorhaben bereits herausragende Stickerarbeiten u. a. von Franz und Maria Marc sowie Ernst Ludwig Kirchner aus öffentlichem wie privatem Besitz zugesagt.

Die Maßnahme umfasst neben den Bereichen Transport/Kurierdienste und Versicherung auch Kuratierung, Installation, Künstler*innenbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit und Rahmenprogramm sowie die Katalogherstellung.

3. Beschlusserläuterung

Die Kosten der Gesamtmaßnahme liegen bei 95.000,00 €. Der Antragsteller kann 10.000,00 € aus Eigenmitteln tragen, ferner liegen Zusagen von der Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn sowie der Ernst von Siemens Stiftung in Höhe von je 10.000,00 € als auch der Stadt Bonn in Höhe von 5.000,00 € vor. Weitere Finanzierungsmittel sind als Sponsorenleistungen und erwartete Erlöse in den Finanzierungsplan eingerechnet worden.

Ausgehend von nur wenig bekannten Arbeiten untersucht die geplante Ausstellung erstmals das Phänomen des Stickens innerhalb der Kunst des Expressionismus und konfrontiert ausgesuchte Objekte mit Positionen zeitgenössischer Künstler*innen, die sich gezielt dazu entschieden haben, sich in dieser „alten“ Technik künstlerisch zu artikulieren. Der Einbezug eigener Sammlungsbestände und deren Aufarbeitung im Zuge der Maßnahme sind hier besonders hervorzuheben. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (hier: anteilige Förderung des Kataloges und der Öffentlichkeitsarbeit) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
95.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Sonderausstellung GRATWANDERUNG – Ausstellungskatalog (AZ 072019)	15.000,00 €
Ausstellung „Schnittstellen – Contemporary Cut Out trifft expressionistischen Scherenschnitt“ (MF GFG 082018)	18.000,00 €
Technische Grundausstattung Audioguides (MF GFG 142017)	25.000,00 €

Stadt Duisburg
Duisburg
Wilhelm Lehmbruck Museum
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum
AZ.: 022020

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung einer Klimavitrine für ein Werk von Alberto Giacometti

1. Information zur Einrichtung

Hervorgegangen aus dem 1902 gegründeten Museumsverein und dem Städtischen Kunstmuseum, war das Wilhelm Lehmbruck Museum zunächst der deutschen, seit den 1950er Jahren der internationalen Skulptur des 20. Jahrhunderts verpflichtet. Einen Schwerpunkt bildet das Lebenswerk des Bildhauers Wilhelm Lehmbruck (1881–1919), dem ein eigener Gebäudetrakt gewidmet ist. Auf 5.000 m² Ausstellungsfläche sind – ausgehend vom Lebenswerk Wilhelm Lehmbrucks und der deutschen Malerei seiner Zeit – etwa 500 Werke zur Kunst des 20. Jahrhunderts zu sehen, darunter über 300 Skulpturen und Arbeiten der Objektkunst. Ziel der Präsentation ist es vor allem, ein lebendiges Bild von der Entwicklung moderner Skulptur zu vermitteln.

Mit seinem eigenen Kindermuseum gehört das Wilhelm Lehmbruck Museum zu den Häusern, die ein kontinuierliches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für junge Menschen anbieten. Angebote für Menschen mit Behinderung, insbesondere demenziellen Veränderungen, gehören ebenfalls zum Portfolio des Hauses.

2. Maßnahmenbeschreibung

Mit den Werken „Frau auf dem Wagen“, „Der Wald“ und „Das Bein“ gehören drei bedeutende Arbeiten Albertos Giacomettis (1901–1966) zu den Highlight-Objekten des Museums. Bei der Arbeit „Frau auf dem Wagen“ handelt es sich um eine lebensgroße Gipsplastik, die um 1945 entstanden ist. Das Werk ist Eigentum des Freundeskreis Wilhelm Lehmbruck e. V. und steht dem Museum als Dauerleihgabe unbefristet zur Verfügung. Die Arbeit gilt u. a. aufgrund ihrer ungewöhnlichen Größe als Schlüsselwerk im Œuvre des Künstlers. Bedingt durch das Alter sowie des mittlerweile fragilen Materials muss die Arbeit sorgsam behandelt werden und bedarf einer besonderen Pflege im Hinblick auf eine langfristige Konservierung. Um den besonderen klimatischen Anforderungen des Materials Gips gerecht zu werden, soll eine spezielle Klimavitrine mit einer aktiven Klimatisierung durch ein Be- und Entfeuchtungsgerät zukünftig vor sonnenbedingter Wärmeeinstrahlung am Präsentationsort in der Glashalle für die Skulptur angeschafft werden. Aufgrund dieser besonderen Architektur (Glashalle) unterliegen die präsentierten Werke jahreszeitenabhängig größeren Temperaturschwankungen. Diesen sowie den schädlichen UV-Strahlen soll eine eigens für das Werk anzufertigende Vitrine entgegenwirken.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 26.035,80 €, von denen die Stiftung 2.603,00 € trägt. Zudem sind weitere Mittel i. H. v. 3.432,80 € erforderlich. Die Maßnahme ist notwendig, um dieses bedeutende, jedoch fragile, Werk dauerhaft sicher präsentieren zu können. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
26.035,80 €	20.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Fortsetzung Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“ (GFG 01/19)	125.000,00 €
Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“ (GFG 40/18)	25.000,00 €
Ausstellung Jochen Gerz: The WALK – keine Retrospektive (GFG 03/18)	80.000,00 €
Ausstellung „Jochen Gerz: The WALK – keine Retrospektive“ (GFG 34/17)	50.000,00 €
Bauhaus im Westen: Eija-Liisa Ahtila (GFG 136/17)	20.000,00 €
Bauhaus im Westen: O. Schlemmer (GFG 136/17 u. 26/18)	7.500,00 €
Jeppe Hein und Danica Dakić „Sculpture 21st“ (FB 91 – 12/2016)	20.000,00 €

Der LVR ist neben der Stadt Duisburg und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg als Stifter (T€ 2.556; Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 198) an der Stiftung beteiligt. Seit 2019 verfügt der LVR über drei Sitze im Kuratorium der Stiftung. Das Museum wird im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung mit jährlich T€ 100 gefördert. Darüber hinaus wird der LVR aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung die Ausstellung des Preisträgers des 'Wilhelm-Lehmbruck-Preises der Stadt Duisburg und des Landschaftsverbandes Rheinland' fördern.

Stadt Köln

Köln

Deutsches Sport- und Olympiamuseum

Stiftung Deutsches Sport- und Olympiamuseum

AZ.: 092020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Barrierefreie Webseite des Deutschen Sport- und Olympiamuseums

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Sport & Olympia Museum (DSOM) bietet als eines der kulturhistorischen Spezialmuseen Deutschlands vielfältige Einblicke in die Geschichte, den Wandel und aktuelle Entwicklungen des Sports und der Olympischen Bewegung und trägt dabei auch der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Phänomens Rechnung. Die Sammlung umfasst etwa 2.000 Objekte, die die bewegte Geschichte des deutschen Sports widerspiegeln. Als „kulturelles Gemeinschaftswerk des deutschen Sports“ ins Leben gerufen, stellt sich das Museum seit seiner Eröffnung im November 1999 mit jährlich etwa 100.000 Besucher*innen als eine der zentralen Begegnungsstätten des deutschen Sports und als ein außerschulischer Lernort besonderer Qualität dar. Der operative Betrieb des Deutschen Sport & Olympia Museums wird von der Stiftung DSOM geleitet. Zentrales Anliegen des DSOM ist es, allen Interessierten, ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihres sozialen oder religiösen Hintergrunds sowie möglicher körperlicher, geistiger oder anderer Beeinträchtigungen, einen vollumfänglichen Zugang zu allen musealen Einrichtungen und Aktivitäten zu gewährleisten.

2. Maßnahmenbeschreibung

Vor diesem Hintergrund versteht sich die geplante Maßnahme, die Konzeption und Realisierung einer neuen Website des Hauses, an der zentralen Richtlinie einer barrierefreien Nutzung auszurichten und somit allen Nutzer*innen einen uneingeschränkten Informationszugang zu ermöglichen. Integration spielt im Sport eine essentielle Rolle und ist daher ein wichtiger Aspekt, den das DSOM durch seine Projekte, Aktionen und die Aufbereitung der Sporthistorie an ein breites Publikum vermitteln möchte. Dies soll zukünftig und zusätzlich durch den neuen Internetauftritt verstärkt werden, der auch für sehbehinderte oder blinde Menschen eine bestmögliche Nutzung garantiert.

Im Einzelnen ist geplant:

- Neugestaltung des Layouts. Dies beinhaltet unter anderem eine überschaubare Struktur und Bedienbarkeit, um eine gute Verständlichkeit zu erzielen und somit jeglichen Personengruppen zu ermöglichen, die benötigten Informationen zu erhalten.
- Aufarbeitung der Inhalte der Webseite nach neuesten Standards, wozu neben einer modernen visuellen Gestaltung auch die Übersetzung in Englisch und Leichte Sprache gehört.

- Optimierung für eine uneingeschränkte Nutzung auf mobilen Endgeräten durch responsives Design.
- Etablierung der neuen Website als ein Modul einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit.

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtmaßnahme umfasst Kosten in Höhe von 33.320,00 €, von denen der Antragssteller 13.320,00 € einbringen kann.

Neben der Erfüllung der technischen Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang zu den Informationen ist hier besonders die angestrebte Umsetzung und Aufbereitung von Inhalten zur Nutzung von Menschen mit Behinderungen zu nennen. Das DSOM versteht Inklusion sowohl als ein wichtiges Thema im Sport als auch in der Gesellschaft und sieht diese Maßnahme und die entsprechende Gestaltung und Ausrichtung der Website als ein Bekenntnis zu einem barrierefreien Museum, einem barrierefreien Sport sowie einer barrierefreien Gesellschaft. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
33.320,00 €	20.000,00 €

Stadt Mülheim a. d. R.
Mülheim a. d. R.
Museum Kloster Saarn
Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V.
AZ.: 142020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Erstellung einer APP für das Museum Kloster Saarn

1. Information zur Einrichtung

Das im Herbst 2008 eröffnete Museum präsentiert und dokumentiert in einem Rundgang neben der 800-jährigen Geschichte des Klosters, dessen Funktion als Wirtschaftsunternehmen sowie das religiöse Leben im Mittelalter. Schwerpunkte in der Ausstellung – in den Kellergewölben des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters – sind Fundstücke der Ausgrabungen rund um das Kloster, darunter restaurierte Scherben und Teile der Heiz- und Wassertechnik, der ehemaligen Klosterapotheke, der Landwirtschaft, der Textil-, Metall- und Lederverarbeitung sowie der Rosenkranzproduktion. Weitere Objekte und Dokumente wie Urkunden, Siegel, historische Gemälde sowie liturgische Geräte und kleine Schmuckstücke belegen die Geschichte und Bedeutung dieses Frauenkonvents seit seiner Gründung im Jahre 1214. Seit Mai 2011 ergänzt ein frei zugänglicher Kloster-/Kräutergarten mit ca. 100 angepflanzten Arten die Ausstellung. Das Museum wird vom Verein „Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V.“ betrieben.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Klosteranlage und ihr Umfeld werden von Besucher*innen auch unabhängig eines Museumsbesuchs genutzt. Neben Radfahrer*innen (Ruhrtalradweg) sind Gäste des Cafés, der Begegnungsstätte sowie Spaziergänger*innen auf dem Gelände anzutreffen. Mit Hilfe einer mobilen App-Anwendung sollen auch diese Gäste zukünftig die Möglichkeit haben, sich niedrigschwellig und in einem beliebigen zeitlichen Rahmen über den Ort zu informieren. Die App soll anhand der öffentlich zugänglichen Bereiche der Örtlichkeit über das Kloster, seine Architektur sowie seine Nutzung durch die Jahrhunderte bis heute informieren.

Bei der Erstellung der App kann auf die Inhalte eines bereits existierenden Audioguides (2008) zurückgegriffen werden. In einer ersten Entwicklungs- und Ausbauphase werden die technischen Grundlagen geschaffen, in späteren Ausbauphasen sollen zielgruppenspezifischere Rundgänge, z. B. für Kinder und Jugendliche, folgen. Grundsätzlich ist diese Technologie geeignet, auch von Menschen mit Behinderung, z. B. blinden und sehingeschränkten Gästen, mit ihrem privaten Endgerät genutzt zu werden.

Das ehrenamtlich tätige Museumsteam beabsichtigt, mit einem externen Dienstleister zusammen zu arbeiten. Ziel der Maßnahme ist es, allen Gästen der Klosteranlage ein attraktives, informatives Angebot bereitzustellen, um sich mit der Geschichte des Orts auseinanderzusetzen. Darüber hinaus kann die APP-Nutzung Anreiz für einen gesonderten Kloster- und Museumsbesuch sein.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 75.000,00 €, von denen der Trägerverein 20.000,00 € tragen kann. Die Leonhard Stinnes Stiftung Mülheim an der Ruhr wird 6.000,00 € einbringen, weitere Spenden sind einzuwerben. Die Maßnahme ist geeignet den Museumsrundgang durch eine zeitgemäße mediale Vermittlung zu attraktivieren. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 40.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
75.000,00 €	40.000,00 €

Der LVR ist durch die LVR-Kulturdezernentin im Beirat des Vereins der Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V. vertreten.

Städteregion Aachen
Stadt Aachen
Kulturbetrieb der Stadt Aachen
AZ.: 122020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Übersetzungen und Besucherorientierung für die Ausstellungen – 500 Jahre Krönung Karls V.

1. Information zur Einrichtung

Die Stadt Aachen unterhält eine für ihre Größe beeindruckende Vielfalt von Museen, die im Kulturbetrieb gebündelt sind. In dem aktuellen Ausstellungsprojekt haben sich drei Häuser zusammengeschlossen:

- 1.) Das Suermondt-Ludwig-Museum, das älteste der Aachener Museen, dessen Schwerpunkt im Bereich Kunst und Kunsthandwerk von der Antike bis zum frühen 20. Jahrhundert liegt. Nach Erneuerung der Klimatechnik wird das Haus 2020 wiedereröffnet.
- 2.) Das Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen (eröffnet 2014), welches regional- und kulturhistorisch ausgerichtet ist und im Regelbetrieb mit zwei großen, oft alltagsgeschichtlich oder auf wichtige historische Jahrestage ausgerichteten Ausstellungen in die Öffentlichkeit tritt.
- 3.) Das Ludwig Forum für Internationale Kunst, 1990 ins Leben gerufen, welches den Bereich der zeitgenössischen Kunst von der klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst abdeckt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die genannten drei Museen zeigen mit einem Gesamtetat von über 3.000.000,00 € zum Jahreswechsel 2020/21 drei einander inhaltlich ergänzende Ausstellungen anlässlich des 500. Jahrestags der Krönung Karls V. am 23. Oktober 1520. Das Suermondt-Ludwig-Museum zeigt mit Zeugnissen von Albrecht Dürers niederländischer Reise (1519/20), die ihn schließlich zur Krönung nach Aachen führte, die größte der drei Ausstellungen. Das Centre Charlemagne nimmt sich der Person Karl und der Krönung selbst an, um von dort aus gegenwartsrelevante Linien herauszuarbeiten (Medienrevolution, Globalisierung, Technische Revolution, Vielfalt der Bekenntnisse und Weltanschauungen). Das Ludwig Forum wird dies aufgreifen und thematische Linien in die Gegenwartskunst ziehen. Mit dieser Trias soll – sechs Jahre nach den großen Ausstellungen zu Karl dem Großen – der Ausstellungsstandort Aachen als historischer Krönungsstadt weiter gestärkt und die Bekanntheit der Aachener Museen überregional gesteigert werden. Dafür ist eine adäquate Übersetzungsarbeit unerlässlich, die die Ausstellungen nicht nur in englischer, sondern auch in französischer und niederländischer Sprache angemessen erschließen muss, um ihre volle didaktische und touristische Strahlkraft entfalten und für die umfängliche inhaltliche Orientierung auch der ausländischen Besucher*innen Sorge tragen zu können. Dies muss umso mehr gelten, als in die Ausstellungsdauer der international beliebte Aachener Weihnachtsmarkt fällt, der alljährlich bis zu 1.000.000 Menschen aus ganz Europa in die Stadt bringt, und z. B. das Centre Charlemagne unmittelbar an den

Weihnachtsmarkt grenzt, sodass mit vielfältigen ausländischen Besuchergruppen gerechnet werden kann.

Im Rahmen der skizzierten Ausstellungstrias ist daher an zahlreichen Stellen mit erhöhtem Übersetzungsbedarf zu rechnen, wollen die Ausstellungen nicht auf einen rein deutschsprachigen Markt zielen, sondern auch der überragenden Bedeutung des frühen 16. Jahrhunderts für die National- und Regionalgeschichtsschreibung in den Benelux-Ländern (einschließlich des nordöstlichen Frankreich) gerecht werden. Die Maßnahme umfasst neben den viersprachig geplanten Saaltexten auch die Basistexte zur Verwendung bei der Gestaltung Neuer Medien und die Texte des Audioguides. Ebenso darin enthalten sind die Essays und Katalogtexte, die fachgerecht und vollständig ins Englische übertragen werden sollen.

3. Beschlusserläuterung

Für das Gesamtpaket „Übersetzungen“ sind Kosten in Höhe von 60.000,00 € kalkuliert worden. Der Antragsteller kann Eigenmittel in Höhe von 30.000,00 € aufbringen. Zudem sind weitere Mittel in Höhe von 15.000,00 € erforderlich.

Der 500. Jahrestag der Krönung Karls V. in Aachen wird trotz dessen globaler Bedeutung an keinem anderen Ort in dieser Breite aufgegriffen und ist nirgendwo sonst so schlüssig platziert wie hier, wo sich zudem mit Dom und Rathaus authentische Stätten des Geschehens erhalten haben. Die Kooperation dreier Häuser ist eine wünschens- und unterstützenswerte Vorgehensweise, die Austausch und Synergien der innerstädtischen Kulturanbieter ermöglicht und befördert. Die Ausrichtung der Ausstellungstrias auf ein breites internationales Publikum erfordert zwingend die Erstellung und Verfügbarmachung von mehrsprachigen Informationen in unterschiedlichen Formaten und Verwendungsszenarien. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (hier: anteilige Förderung der Übersetzung von Texten für die Audio-Guides) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
60.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellung „Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen“ (GFG 28/18)	50.000,00 €
Ausstellung „Knolly Brandy, Mokka Türck und Rabbatzer – Schmuggel im Aachener Grenzgebiet“, Kulturbetrieb der Stadt Aachen (GFG 15/15)	40.000,00 €

Kreis Düren

Linnich

Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

AZ.: 072020

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Gesichter im Wandel der Zeit“

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Glasmalerei-Museum (DGML) ist ein Spezialmuseum für Flachglasmalerei mit Alleinstellungsmerkmal in Deutschland, europaweit gibt es nur vier weitere dieser Spezialmuseen. Seit seiner Eröffnung 1997 wird es getragen von der gleichnamigen Stiftung und unterstützt vom Förderverein. Die Dauerausstellung gibt den Besucher*innen einen Überblick über die Geschichte der Glasmalerei von ihren Anfängen im Mittelalter bis hin zur Gegenwart. Den Schwerpunkt bilden Werke, die zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert entstanden sind. Mehrere jährlich wechselnde Sonderausstellungen nationaler wie internationaler Künstler*innen erweitern das Spektrum der Dauerausstellung und schärfen so den Blick für den Facettenreichtum, vor allem der zeitgenössischen Glasmalerei. Wissenschaftliche Publikationen bringen stets neue, zukunftsweisende Forschungsergebnisse hervor. Die Museumspädagogik offeriert zudem ein reichhaltiges und facettenreiches Begleitprogramm.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Ausstellung „Gesichter im Wandel der Zeit“ findet in Zusammenarbeit mit dem Künstler Eberhard Foest und der Glasmalerei Oidtmann sowie den Glasstudios Peters und den Derix Glasstudios statt und hat die Darstellungen des menschlichen Gesichtes in einem Zeitraum von rund 800 Jahren zum Thema. Gesichtsdarstellungen gehen auf einen Zeitraum von 30.000 Jahren zurück. Um dieser Bedeutung Rechnungen zu tragen, sollen in der Ausstellung einzigartige Gesichtsdarstellungen gezeigt werden.

Viele Künstler*innen haben sich diesem Thema im Laufe der Jahrhunderte zugewandt. Zahlreiche Werke dazu sind in der Glasmalerei als Glasfenster, andere als freie Scheiben oder als Gesichtsplastiken aus Glas umgesetzt worden.

Geplant ist eine Gruppenausstellung mit Werken national und international renommierter Künstler*innen. Das DGML weist in seiner Sammlung bereits namhafte Künstler*innen auf, welche Gesichter in Glas oder auf Papier und Karton gezeichnet haben. Zu nennen wären hier Cocteau, Kaldenhoff, Katzgrau, Marais. Aber auch Flachglasmalereien weiterer Künstler*innen wie Hydman-Vallien, Vallien, Campendonk, Chagall, Dürer und Lüpertz sollen ausgestellt werden. Daneben werden auch Zeichnungen und Glasplastiken aus der Sammlung des renommierten Künstlers Eberhard Foest gezeigt, der federführend an der konzeptionellen Ausrichtung der Ausstellung beteiligt ist.

Darüber hinaus ist geplant, die oben beschriebene Ausstellung nicht nur im DGML, sondern auch im Verbund mit einem oder mehreren Museen oder Kulturhäusern zu zeigen. Angedacht sind das im Museumsverbund des Kreises Düren verortete Leopold

Hoesch Museum oder z. B. die in der StädteRegion Aachen beheimateten Häuser Suermondt-Ludwig-Museum oder das Ludwig Forum.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme weist Gesamtkosten in Höhe von 42.000,00 € auf. Der Antragsteller selbst kann als Eigenmittel 8.500,00 € tragen, insgesamt 6.500,00 € sind als Drittmittel bei der Sparkasse Düren, dem Förderverein sowie der Victor F. Rolff-Stiftung beantragt. 10.000,00 € sind zudem als erwartete Erlöse dem Finanzierungsplan eingeschrieben. Darüber hinaus sind weitere Mittel in Höhe von 5.000,00 € erforderlich.

Die Ausstellung widmet sich einem kunsthistorisch interessanten Thema und arbeitet dieses in den Objektgruppen konsequent und unter Einbindung des museumseigenen Bestandes sowie der Einbeziehung profilierter Leihgaben auf. Besonders die Möglichkeit einer Nach- und Weiternutzung der Ausstellung durch andere Museen ist eine begrüßenswerte Vorüberlegung. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (hier: anteilige Förderung „Katalog/Dokumentation“) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 12.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
42.000,00 €	12.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Förderung aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung (2019)	20.000,00 €
Ausstellung "SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter" Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum (GFG 67/18)	15.000,00 €
Sonderausstellung „Unsere Werte und Lichtblicke...“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Museums (MF GFG 072017)	15.000,00 €
Ausstellung im Glasmalerei-Museum Linnich: „Markus Lüpertz wird 75: Ein Geschenk an das Rheinland“ (GFG 83/16)	35.000,00 €
Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (MF GFG 132015)	7.600,00 €
Sonderausstellung Erich Feld (MF GFG 062015)	12.400,00 €

Der LVR ist mit T€ 256 (Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 203) an der Stiftung Deutsches Glasmalerei Museum Linnich beteiligt. Der LVR ist im Vorstand und Kuratorium der Stiftung vertreten. Seit 2018 unterstützt der LVR aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung den Betrieb des Museums mit jährlich T€ 20.

Kreis Kleve

Kleve

Museum Kurhaus Kleve

Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekoek-Haus Kleve e. V.

AZ.: 132020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Erstellung des Werkverzeichnisses der Skulpturen von Ewald Mataré

1. Information zur Einrichtung

Das Museum Kurhaus Kleve wurde 1997 im ehemaligen Badhotel mit Wandelhalle eröffnet und beherbergt eine facettenreiche Sammlung des Mittelalters über den Barock bis hin zu modernen und zeitgenössischen Werken. Die Schwerpunkte der Sammlung bilden der Nachlass Ewald Matarés (1887–1965), der 1997 durch die Tochter des Künstlers an das neu gegründete Museum übergeben wurde, sowie Arbeiten des Mataré-Schülers Joseph Beuys (1921 – 1986). Im Jahr 2012 wurde das Museum um die Räumlichkeiten des ehemaligen Friedrich-Wilhelm-Bades erweitert, welche in Joseph-Beuys-Flügel umbenannt worden sind. Im Untergeschoss befinden sich die Atelierräume Beuys', die der Künstler von 1957 bis 1964 im damals leerstehenden Kurhaus nutzte. Mit der Wiederherstellung des Ateliers in seinem historischen Zustand wurde das rekonstruierte Atelier Teil des Museumsrundganges und ist nun wieder für die Besucher*innen zugänglich.

2. Maßnahmenbeschreibung

1987 erschien das erste Werkverzeichnis der Skulpturen Matarés. Da sich in den vergangenen mehr als 30 Jahren viele neue Erkenntnisse zu den Arbeiten ergeben haben und die erste Ausgabe vergriffen ist, plant das Museum gemeinsam mit dem Freundeskreis des Hauses die Überarbeitung und Neupublikation des Werkverzeichnisses. Als Bearbeiterin konnte die Urheberin der ersten Ausgabe gewonnen werden. Die Publikation soll nicht nur einen aktuellen wissenschaftlichen Stand zu den Werken öffentlich machen, sondern darüber hinaus einzelne Aspekte des Lebens und Wirkens Matarés aufarbeiten, darunter z. B. seine Rolle während der NS-Zeit. Eine Bibliographie wird die Publikation ergänzen und so ein hilfreiches Nachschlagewerk für Forschende sein. Um das Werkverzeichnis auch für eine interessierte Öffentlichkeit zu attraktiveren, ist eine reichhaltige Bebilderung vorgesehen.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Erstellung von Bildmaterial
- Die redaktionelle Überarbeitung der Texte
- Ein Korrekturlektorat
- Die Gestaltung der Publikation sowie deren
- Druck

Das Buch soll in einer Auflage von 1.000 Exemplaren entstehen und zu einem Standardwerk der Mataré-Forschung werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 90.500,00 €, von denen der Freundeskreis 30.000,00 € sowie die Mataré-Stiftung 11.000,00 € tragen. Weitere Förderungen sowie der Verkaufserlös sollen zur Finanzierung der Maßnahme dienen. Da die Erforschung und Bearbeitung der Sammlung Ewald Matarés zu den Kernaufgaben des Museum Kurhaus Kleve gehört und diese Publikation den Anspruch hat, möglichst umfassend die skulpturalen Werke zu bündeln, werden viele weitere Sammlungen mit Werken Matarés von dieser neuen Bearbeitung profitieren. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 25.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
90.500,00 €	25.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Digitalisierungs- und Onlineveröffentlichungsmaßnahme von Kunstbeständen am Niederrhein (222019)	40.000,00 EUR
Sonderausstellung „Joseph Beuys – Werkinien. Das Klever Atelier 1957–64“ (GFG: 89/16)	50.000,00 EUR
Sonderausstellung „Joseph Beuys – Werkinien. Das Klever Atelier 1957–64“ (MF 042016)	15.000,00 EUR

Der LVR ist mit T€ 1.534 (Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 205) an der Förderung der Stiftung Museum Kurhaus Kleve beteiligt. Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitz des Kuratoriums.

Kreis Mettmann
Heiligenhaus
Museumslandschaft Heiligenhaus
Museum Abtsküche – Heimatkundliche Sammlung
Geschichtsverein Heiligenhaus e. V.
AZ.: 052020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Leit- und Orientierungssystem (Hinweisschilder)

1. Information zur Einrichtung

Das Museum Abtsküche bildet gemeinsam mit dem Feuerwehrmuseum sowie der Umweltbildung Heiligenhaus (Waldmuseum) die Museumslandschaft Heiligenhaus. Diese Häuser liegen in direkter Nachbarschaft zueinander.

Das Museum Abtsküche ist seit 1975 in einer ehemaligen Landschule aus dem Jahr 1908 untergebracht. Das heute denkmalgeschützte Gebäude, das in einem Naherholungs- und Denkmalbereich liegt, wurde 2002 umgebaut und erweitert. Schwerpunkt der Sammlung ist die Alltagswelt des beginnenden Industriezeitalters und des 20. Jahrhunderts.

Das Feuerwehrmuseum wurde bereits 1972 gegründet und zeigt von der Briefmarke bis zum Feuerwehroldtimer über einhundert Jahre Feuerwehrgeschichte. Das Feuerwehrmuseum ist im Besitz von über 8.000 Exponaten wie Fahrzeuge, Anhänger, Schläuche, Armaturen, Geräte, Helme, Uniformen, Orden und Ehrenzeichen.

Das Umweltbildungszentrum befindet sich in einer Immobilie der Stadt Heiligenhaus. Die präsentierte naturkundliche Sammlung ist die eines Sammlers aus Maria Laach, die vor 10 Jahren aufgelöst wurde. Die Sammlung ist inventarisiert und komplett in Vitrinen sowie in zwei angrenzenden Räumen präsentiert. Das Umweltbildungszentrum wird jährlich von ca. 12.000 Kindern besucht und von der Stadt finanziell unterstützt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Um die Museen und Einrichtungen für Außenstehende sichtbar zu machen, haben sich die Initiatoren der beteiligten Museen zusammengeschlossen und beabsichtigen die Entwicklung und Aufstellung eines Leit- und Orientierungssystems. Dieses soll mittels verschiedener Informationstafeln auf die Museen und deren Angebote hinweisen. Insgesamt entstehen mehr als neun Hinweisschilder, fünf Informationstafeln sowie zehn Richtungshinweise, sowohl im direkten Umfeld der Museen als auch an strategisch sinnvollen Plätzen in der Ortschaft. Eine einheitliche Gestaltung sowie Standortangaben sollen es Tourist*innen erleichtern, die Kulturorte aufzufinden. Für die Erstellung der Texte sowie deren Gestaltung wird das ehrenamtliche Museumsteam mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Der technische Betrieb der Stadt Heiligenhaus wird die Maßnahme durch die Erledigung der notwendigen Erdarbeiten sowie die dauerhafte Pflege der Informationstafeln unterstützen.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Anschaffung der Schilder und Tafeln

- Die Erstellung von Text- und Bildmaterial für die Schilder und deren Gestaltung
- Die Erstellung eines Informationsflyers zu den Museen und ihrer Zusammenarbeit

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 12.200,00 €, von denen der Geschichtsverein 3.500,00 € tragen kann. Die Maßnahme ist geeignet das vorhandene kulturelle Angebot besser im Ortsbild sichtbar zu machen und Gäste zu einem Besuch der Museen zu motivieren. Darüber hinaus ist die Maßnahme geeignet, die engere Zusammenarbeit der Museen zu erproben. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 8.700,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
12.200,00 €	8.700,00 €

Kreis Mettmann
Mettmann
Neanderthal Museum
Stiftung Neanderthal Museum
AZ.: 152020

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Rekonstruktion einer Neanderthalerfigurine

1. Information zur Einrichtung

Am Fundort (Skelettfund im Neandertal) wurde bereits 1936 ein Museum eingerichtet, das sich seit 1996 in einem außergewöhnlichen Neubau präsentiert. Das Neanderthal Museum versteht sich als Erlebnisraum, der Kindern und Erwachsenen, Laien und Fachleuten durch Inszenierungen sowie akustische und visuelle Installationen Einblicke in die Entwicklung der Menschheit bietet. In allen Abteilungen kann man sich mittels interaktiver Stationen, Hörtexten und Filmen ausführlich informieren. Jährlich zählt das Museum etwa 150.000 Besucher*innen. Es ist als Stiftung privaten Rechts organisiert, mit dem Kreis Mettmann als zentralem Gewährsträger. Die Stiftung Neanderthal Museum trägt sich überwiegend aus Erlösen und Drittmitteln.

2. Maßnahmenbeschreibung

Eine lebensechte Rekonstruktion des Neandertalers aus der Feldhofer Grotte ist seit 2006 das „Key Visual/Maskottchen“ des Museums. Die Figurine ist nicht nur im Museum zu betrachten, sondern fungiert als eine Art Markenbotschafter für das Haus. Viele der Museumsgäste nutzen den Standort der Figurine um ein gemeinsames Erinnerungsfoto zu machen. Durch diese Nutzung sowie den zeitweisen Aufenthaltsort im sonnigen Museumsfoyer hat die Figurine gelitten und weist deutliche Abnutzungsspuren auf. Mit den Urhebern der Figurine, zwei Künstlern, wurden Möglichkeiten erörtert, den Verfall aufzuhalten. Langfristig scheint nur die Anfertigung einer neuen Figurine, dann aus robusterem und unempfindlicheren Materialien, zielführend zu sein.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Erstellung einer neuen Figurine
- Die Positionierung im Museum

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 49.600,00 €, von denen die Stiftung 4.960,00 € tragen kann, weitere Mittel sind einzuwerben. Die Figurine des Neanderthalers ist eines der attraktivsten und beliebtesten Exponate im Museumsrundgang. Die Besuchenden nehmen diese als Sympathieträger des Museums wahr. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 40.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
49.600,00 €	40.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Inklusive Umgestaltung /Neukonzeption für blinde und sehbehinderte Museums-gäste (MF 082018)	40.000,00 €
Überarbeitung der Dauerausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Neanderthal Museums (GFG 10/17)	86.000,00 €
Überarbeitung der Dauerausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Neanderthal Museums (GFG 90/16)	125.000,00 €
Ausstellung "Zwerge und Riesen" im Ne-anderthal Museum (GFG 71/15)	40.000,00 €

Netzwerke/Stiftungen

Stiftung Neanderthal Museum	Zustiftung (Anteil LVR am Stiftungskapi-tal T€ 1.533 bzw. 16%)
-----------------------------	--

Die Stiftung Neanderthal Museum ist Partner im LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rhein-land. Das LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe basiert auf dem Prinzip der dauerhaften institu-tionellen Förderung der ihm angeschlossenen Museen. Der LVR ist mit T€ 1.533 (Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 210) an der Stiftung Neanderthal Museum beteiligt. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.

Kreis WeselXantenDreiGiebelHausKunstverein Xanten e. V.AZ.: 062020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung von Sitzmöbeln**1. Information zur Einrichtung**

Der Kunstverein Xanten e. V. (KUX) ist gemeinsam mit dem Verein Stadtkultur Xanten Nutzer der in der Xantener Innenstadt am Dom gelegenen Räumlichkeiten des ehemaligen LVR-Regionalmuseums, der Galerie im DreiGiebelHaus. Seit 2011 befinden sich in dem als Kulturhaus geführten Gebäude: die Dom-Musikschule, die Stadtbücherei Xanten, die Keramiksammlung Hehl, die Galerie im DreiGiebelHaus sowie eine informative Ausstellung zu den LVR-Kulturangeboten. Ziel der Ausstellungstätigkeit ist die Zusammenarbeit mit regionalen sowie überregionalen Künstler*innen. Das Ausstellungsprogramm umfasst Malerei, Grafik und Plastiken unterschiedlichster Materialgruppen sowie thematischer Bezüge und wird durch Veranstaltungen sowie Vermittlungsprogramme ergänzt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das insgesamt umfassende Angebot der unterschiedlichen Akteure im DreiGiebelHaus spricht unterschiedlichste Zielgruppen an. Dass Besuchende der Bibliothek oder einer Ausstellung kurzentschlossen weitere Angebote wahrnehmen, ist ein positiver Nebeneffekt der gemeinsamen Raumnutzung. Ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Kinder- und Jugendliche sind ebenso willkommen und angesprochen wie Familien. Möglichst alle Gäste sollen einen gleichberechtigten Zugang und einen angenehmen Aufenthalt im Haus haben. Beobachtungen der Ausstellungsmacher*innen sowie Gespräche mit Gästen machten den Bedarf an Sitzmöglichkeiten deutlich, der Rundgang im Haus, über mehrere Etagen, ist nicht für alle Gäste gut zu bewältigen. Daher stellt der Kunstverein einen Antrag auf Anschaffung von mobilen Klapphockern. Diese sollen zukünftig auf allen Etagen zur Verfügung gestellt werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 3.000,00 €, von denen der Verein 150,00 € tragen kann. Die Maßnahme ist geeignet durch die Option flexibler Sitzmöglichkeiten den Ausstellungsbesuch zu erleichtern. Da das gesamte Haus mit seinen vielen Nutzenenden von der Anschaffung der Hocker profitieren wird, schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 2.850,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
3.000,00 €	2.850,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Anschaffung und Installation einer Beleuchtungsanlage, Stadtkultur Xanten e. V. (AZ.: 022019)	25.000,00 €
---	-------------

Kreis Wesel
Wesel
Städtisches Museum im Centrum
Stadt Wesel, Fachbereich Stadtkultur
AZ.: 042020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Überarbeitung der Dauerausstellung

1. Information zur Einrichtung

Das Städtische Museum Wesel besteht aus drei Abteilungen, der Galerie im Centrum, der Abteilung Schill sowie der Festungsgeschichte (im LVR-Niederrheinmuseum Wesel). Im Centrum werden Objekte der städtischen Sammlung in einer Vitrinenausstellung gezeigt, zudem finden Wechselausstellungen regionaler und überregionaler Künstler*innen statt. Darüber hinaus befindet sich im Centrum die „Schatzkammer“, in dieser werden das historische Weseler Silber sowie spätmittelalterliche Tafelmalereien aufbewahrt und gezeigt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die derzeit im Centrum befindlichen Vitrinen sind Überbleibsel einer vor Jahren durchgeführten größeren Sonderschau. Für die Objekte der städtischen Sammlung sind diese nicht ideal geeignet (schlechte Beleuchtung, umständliche Bedienung, Überdimensionierung im Raum etc.). Durch die Einstellung einer Museumsfachfrau besteht nun die Möglichkeit, die Präsentation im Centrum zu überarbeiten. Ziel ist es, den multifunktional genutzten Raum attraktiver, ästhetisch ansprechend zu gestalten, einheitliche Präsentationsmöbel anzuschaffen sowie eine inhaltliche Überarbeitung zu realisieren. Darüber hinaus soll die Raumgestaltung zukünftig eine bessere Nutzung für museumspädagogische Programme ermöglichen. Eine museumspädagogische Station soll kind- und jugendgerecht sowie mehrere Sinne ansprechend gestaltet werden, so dass ein niedrigschwelliger Einstieg in die Ausstellungsthematiken möglich ist. Diese Station wird mobil und flexibel einsetzbar sein, so dass eine multifunktionale Nutzung, u. a. für Schulklassen möglich wird.

Die Maßnahme umfasst:

- Konzeption und Realisation einer neuen Raumgestaltung
- Anschaffung von neuen Vitrinen
- Entwicklung und Umsetzung einer museumspädagogischen Station

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 69.000,00 €, von denen die Stadt Wesel 41.400,00 € tragen kann, weitere Mittel sind einzuwerben. Die aktuelle Präsentation hat ihre Attraktivität verloren und bedarf einer Überarbeitung. Die Neugestaltung ist daher zielführend um die Sammlungen der Stadt ansprechend und zeitgemäß zu präsentieren. Die zukünftig stärkere Nutzung der Räumlichkeit für museumspädagogische Angebote

kann darüber hinaus eine Belebung darstellen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 18.425,00 € (im Bereich der museumspädagogischen Station) zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
69.000,00 €	18.425,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Bauliche Sanierung sowie Neueinrichtung des Kunstdepots des Städtischen Museums (MF GFG 102017)	40.000,00 €
Medienstation „Zeitreise Wesel ein digitales Stadtmodell“ (MF 052015)	16.000,00 €

Rhein-Kreis-Neuss

Neuss

Clemens Sels Museum Neuss

Stadt Neuss

AZ.: 102020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Loïe Fuller“

1. Information zur Einrichtung

Das Clemens Sels Museum Neuss beherbergt als städtisches Museum – untergebracht in zwei miteinander verbundenen Gebäuden, dem Obertor und dem Deilmannbau – eine Sammlung kunst- und kulturhistorischer Bestände. Zum Objektbestand gehören neben archäologischen Fundstücken im wesentlichen Kunstwerke mit einem Schwerpunkt auf mittelalterlicher Kunst sowie niederländischer Malerei aus dem 17. Jahrhundert sowie des Jugendstils und Symbolismus. 2015 konnte der Deilmannbau nach umfangreichen baulichen Sanierungsarbeiten neu eröffnet werden.

Als Dependance des Clemens-Sels-Museum Neuss wurde 2010 das Feld-Haus - Museum für populäre Druckgrafik auf dem Kirkeby-Feld in Hombroich eröffnet. Der Bestand von ca. 5.000 Objekten (18. bis 20. Jahrhundert) umfasst u. a. Andachtsgrafiken, Heiligen- und Bibelbilder, Bilderbögen, Freundschafts- und Glückwunschkarten, Guckkastenstücke, Wandschmuck und Ausschneidebögen sowie Spiele, Bilderbücher und Poesiealben. Das Gebäude selbst, in dem sich das Museum befindet, ist eine Architekturskulptur des dänischen Architekten und bildenden Künstlers Per Kirkeby, welches er 2007-2009 auf dem Kirkeby-Feld der Raketenstation im Kulturraum der Museumsinsel Hombroich errichtete.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Museum plant eine Sonderausstellung zu Loïe Fuller (1862–1928). Die Künstlerin, Choreografin und Erfinderin war eine vielseitige Persönlichkeit, deren Wirken Tanz-, Licht- und Bühnendesign umfasste. Berühmtheit erlangte sie ab 1892 mit ihrem „Serpentintanz“ im Pariser Varieté Folies-Bergère. Auch ohne klassische Tanzausbildung entwickelte Fuller aufwendige Choreografien, die mittels durchscheinender seidener Stoffbahnen sowie deren spezieller Lichtinszenierung einen besonderen Eindruck auf die Zuschauer*innen der damaligen Zeit entfalteten. Fuller inspirierte Kunstschafer des Jugendstils, Symbolismus und Futurismus sowie das junge Medium Fotografie und die Plakat- und Filmkunst. Sie pflegte ein Netzwerk von Künstler*innen und Erfinder*innen der damaligen Zeit, darunter Thomas Edison sowie Pierre und Marie Curie. Als erste Künstlerin, die das damals neue Medium des elektrischen Lichtes nutzte, verfügte Fuller über ein eigenes Laboratorium, in dem sie mit neuen Technologien für ihre Bühnenauftritte experimentierte.

Mit der gattungs- sowie stilübergreifende Schau würdigt das Museum Fuller als Ausnahmekünstlerin und bringt deren facettenreiches Schaffen in Erinnerung. Die Ausstellung zeigt anhand von Gemälden, Fotos, Grafiken, Filmen sowie Objekten des Kunstgewerbes

das Wirken sowie die Rezeption der Künstlerin. Schnittmengen und Synergien der Stilrichtungen – unter Einbindung der hauseigenen Sammlung – werden mehrsinnig für die Besuchenden erlebbar. Zur Ausstellung wird ein umfangreiches Rahmenprogramm, u. a. im museumspädagogischen Bereich, angeboten. Insbesondere im Bereich der MINT-Themen bietet die Schau Anknüpfungspunkte zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das Museum bietet z. B. erstmalig ein „Open House“ an, eine Ausstellungswoche, in der im Sinne eines „Open Space“ das Museum als „Dritter Ort“ zugänglich gemacht und vielseitig genutzt werden soll. Darüber hinaus erscheint ein begleitender Katalog.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- Konzeption und Umsetzung der Ausstellung
- Entwicklung der Ausstellungsgestaltung
- Erstellung eines begleitenden Ausstellungskataloges
- Konzeption und Durchführung von museumspädagogischen Maßnahmen sowie einem Rahmenprogramm
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 177.000,00 €, von denen das Museum 25.000,00 € aus Eigenmitteln trägt. Weitere Fördermittelgeber, darunter der Museumsverein (10.000,00 €) die Kunststiftung NRW sowie die Jubiläumstiftung der Sparkasse Neuss sowie die Innogy-Stiftung wurden angesprochen. Da die Ausstellung geeignet ist, das Profil des Museums weiterhin zu schärfen und es in seinen Bemühungen, zu einem aktiven „Dritten Ort“ zu werden, unterstützt, schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 30.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
177.00,00 €	30.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellung „Ihrer Zeit voraus!“ Heinrich Campendonk – Heinrich Nauen – Johann Thorn Prikker“ Clemens-Sels Museums Neuss (Verbundprojekt „Bauhaus100 im Westen“) (GFG 89/18)	10.000,00 €
Sonderausstellung „Johann Anton Ramboux (1790-1866)“ (MF 172015)	20.360,00 €

Rhein-Sieg-Kreis

Windeck

Besucherbergwerk „Grube Silberhardt“

Förderverein für Erhaltung der Bergbau- und Hüttentradition

AZ.: 112020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Dauerausstellung zur Historischen Mineralien- und Lehrsammlung der Bergschule Aachen

1. Information zur Einrichtung

Bei der „Grube Silberhardt“ handelt sich um ein Besucherbergwerk mit angeschlossenem montanhistorischen Museum. Das Erlebnisbergwerk erschließt historische Bergbaustollen aus dem 15., 18. und 19. Jahrhundert. Es vermittelt auf eindrucksvolle Weise die mühevollen Arbeit der Bergleute, die zunächst Blei- und Silbererz, ab dem 19. Jahrhundert Eisenerz abbauten. Im angeschlossenen Besucher- und Informationszentrum erfahren die Besucher*innen, neben den technischen Aspekten des historischen Bergbau im südlichen Bergischen Land, weiteres über das Alltagsleben und die soziale Situation der Bergarbeiter und ihrer Familien – z. B. über Kinderarbeit unter Tage oder die Aufgaben der Frauen bei der Aufbereitung der Erze über Tage. Ein Aufenthaltsraum und eine überdachte Terrasse laden zum Verweilen ein. Das Museum wird von einem gemeinnützigen Verein getragen, dessen Mitglieder den gesamten Museumsbetrieb ehrenamtlich organisieren und durchführen. Der Verein führt diese Arbeit seit 20 Jahren aus. Die Einrichtung wird von der Gemeinde Windeck innerhalb ihrer Möglichkeiten finanziell unterstützt. Die Besucherzahlen liegen zur Zeit etwa bei 5.000 Besuchenden (2018: ca. 3.700).

2. Maßnahmenbeschreibung

Anlass des Vorhabens ist die Überlassung der Lehrsammlung der Bergschule Aachen an den Förderverein. Zur räumlichen Unterbringung wurde bereits ein neuer Gebäudeteil errichtet, der als Schenkung erfolgte.

Ziel und Inhalt der geplanten Erweiterung der Dauerausstellung ist es, die Einrichtung der Bergschulen speziell im Rheinland und darüberhinaus darzustellen. Dabei sollen Ausbildungsinhalte, Geschichte und deren Bedeutung thematisiert werden. Bergschulen dienten der Steiger- bzw. der Bergbeamtenausbildung. Zentraler Bestand ist eine historische Mineraliensammlung mit direktem Bezug zum Bergbau. Bei der Mineraliensammlung der ehemaligen Bergschule Aachen handelt es sich um eine Lehrsammlung mit ca. 5.000 Exemplaren und 11 historischen Aufbewahrungsschränken bzw. Vitrinen aus dem späten 19. Jahrhundert sowie einigen Grossmodellen. Zu ihr gehören Objekte, die von – bereits im 19. Jahrhundert wieder geschlossenen – rheinischen Gruben stammen, somit historisch und wissenschaftlich von grosser Bedeutung sind. Diese besonderen Objekte sollen deshalb auch in ihrem historischen Kontext vorgestellt werden.

Die Bestände der Bergschule Aachen gehen auf die 1857 gegründete Bergschule Düren zurück. Durch Schenkungen und Ankäufe kamen jedoch auch ältere Mineraliensammlungen hinzu, so stammen die ältesten datierten Beschriftungszettel aus dem Jahr 1777. 1904 wurde die Bergschule nach Aachen verlegt, 1988 aufgelöst und die Mineraliensammlung durch die NRW-Stiftung aufgekauft. Seit dieser Zeit befand sie sich in Räumen des Bergbaumuseumsvereins Alsdorf. 2018 wurde die Sammlung dem Förderverein in Windeck geschenkt und zog in die Grube Silberhardt um. Das Thema wird im Haus selbst wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet, so wird bereits seit ca. zwei Jahren dazu geforscht und alle Ergebnisse sollen in die Ausstellung einfließen. Die Gestaltung des Raums soll an die Gestaltung der historischen Lehrmittelsammlung der Bergschule Aachen erinnern, von denen Elemente wie die Fußboden- oder Wandgestaltung übernommen werden, um der Installation eine entsprechende Anmutung zu geben. Neue Elemente, wie Beschriftungstafeln (Einführungen) oder die Raumbelichtung setzen sich davon bewusst modern ab.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- Ausstattung des Fußbodens mit einem Dielenboden
- Neutrale Verkleidung der Wände und Decken und Fassung in einem weißen Farbton
- Raumbelichtung mit einem Schienensystem und LED Strahlern
- Alle historischen und modernen Ausstellungsmöbel und Vitrinen müssen restauriert, in funktionsfähigen Zustand versetzt und ggf. mit einer LED-Beleuchtung ausgestattet werden

3. Beschlusserläuterung

Die Kosten der Maßnahme in Höhe von 20.291,45€ setzen sich im Wesentlichen aus Kosten für Elektroinstallation, Verbrauchsmaterial, Beleuchtung, Vitrinenausstattung etc. zusammen. Diese Kostenpositionen liegen bei 18.291,45 €. Fast die gesamte Umsetzung wird in Eigenleistung durch die Vereinsmitglieder erbracht. Zudem bringt der Trägerverein 2.000,00 € dezidiert zum Erwerb von Sammlungsgut ein, welches Bestandslücken in der neuen Dauerpräsentation schließen soll.

Da alle Bergschulen in NRW in den 1980er Jahren aufgelöst und alle Sammlungen zerstreut wurden, wäre mit dieser Umsetzung die Grube Silberhardt die einzige Institution, die das Thema Bergschule (Steigerausbildung) mit einer Lehrsammlung in einer Dauerausstellung veranschaulicht und darstellt. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 18.200,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
53.611,45 €	18.200,00 €

Rhein-Sieg-Kreis
Siegburg
Stadtmuseum Siegburg
Stadtbetriebe Siegburg AöR
AZ.: 162020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Neugestaltung der Abteilung zur Siegburger Keramik

1. Information zur Einrichtung

Das Stadtmuseum Siegburg befindet sich seit 1990 in den umgebauten Räumen des historischen Geburtshauses von Engelbert Humperdinck. Die Sammlung geht auf das 1904 gegründete Heimatmuseum zurück, das seine ersten Ausstellungsräume in der Siegburger Benediktinerabtei hatte. Die Sammlung konnte kontinuierlich erweitert werden und verfügt über einen Objektschwerpunkt zur Siegburger Keramik, Stadtgeschichte und Zeitgeschichte. Seit 2017 umfasst ein neu gestalteter Ausstellungsbereich die fast 1.000-jährige Geschichte der Siegburger Abtei, die maßgeblich war für die Geschichte der Stadt und der Region. Neben ca. 2.000 m² Dauerausstellung zur Stadtgeschichte verfügt das Stadtmuseum Siegburg über eine Wechsellausstellungsfläche von ca. 220 m², auf der Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst und Aspekte der Stadtgeschichte präsentiert werden. Drei Veranstaltungsräume (Aula, Forum, historischer Weinkeller) öffnen das Stadtmuseum für weitere Besucher*innengruppen. Neben Konzerten, Vorträgen etc. finden hier auch Kongresse und Tagungen statt. Seit 2014 ist das Stadtmuseum räumlich mit der Stadtbibliothek zu einem Kulturhaus verbunden. Die fast 11.000 Bibliotheksausweis-Inhaber*innen haben freien Eintritt in das Stadtmuseum. Das Stadtmuseum Siegburg ist ein Fachbereich der Stadtbetriebe Siegburg AöR.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Steinzeug stellt neben der Abteigeschichte ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Siegburg dar. Es hatte die höchste Qualität aller im Mittelalter und der frühen Neuzeit produzierten Steinzeuge und wurde in die gesamte damals bekannte Welt versendet. Einzigartig für die Geschichte der Töpferei: Siegburg ist der einzige Ort, an dem durch erhaltene Dokumente der historische Hintergrund, die Lebens- und Arbeitsweise der Töpfer, die Vorgaben der Zunft etc. belegt sind.

Die Keramikabteilung soll – nach einer mittlerweile fast 30-jährigen Standzeit – unter aktuellen Gesichtspunkten der Forschung und moderner Präsentationsmethoden sowie auf der Grundlage einer Überprüfung der Sammlungsbestände einer substantiellen Revision und Neukonzeption unterzogen werden. Ziel ist es, den Museumsbesuch spannend und attraktiv zu gestalten und durch neue Inszenierungen zu neuen Sichtweisen anzuregen. Die Neugestaltung der Abteilung soll auch Aspekte der Barrierefreiheit und Inklusion berücksichtigen und neue Besucher*innengruppen ansprechen. Hierzu sollen neue Ansätze im museumspädagogischen Bereich entwickelt und vorhandene ausgebaut werden, um die Besucher*innen nachhaltiger an das Ausstellungsthema heranzuführen.

Dabei sollen auch neue Techniken und Medien berücksichtigt und einbezogen werden. Interaktive Medienstationen sollen vertiefend auf die Prozesse der Keramikwelt eingehen. Neben der historischen soll auch die zeitgenössische Keramik einen dauerhaften Platz in der Wahrnehmung der Besuchenden finden. Ziel der neuen Fokussierung auf die Keramik ist die Verknüpfung der historischen Gebrauchs- und Repräsentations-Keramik und der modernen freien Keramik als Kunstform, eine Verknüpfung, wie sie im Stadtmuseum auch als Ausstellungskonzept zwischen Historie und aktueller Kunst funktioniert. Damit positioniert sich die Stadt Siegburg als Mittler zwischen Historie und Gegenwart.

Die Gesamtmaßnahme umfasst zwei Phasen:

- Phase 1: Entwicklung des Ausstellungskonzeptes, darin das inhaltlich-didaktische Konzept der Themenabfolge, die Entwicklung eines Vermittlungskonzeptes (unter Berücksichtigung inklusiver Aspekte) sowie die Sichtung und Auswahl des Sammlungsbestandes
- Phase 2: Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes, darin Angebotseinholung, Organisation und Koordination von Handwerkern, der Umbau/die Neugestaltung der vorhandenen Ausstellungselemente (Vitrinen etc.), die technische Umsetzung narrativer Elemente wie Abbildungen, Texttafeln, Medienstationen mit vertiefenden Texten und ggf. Film- und Tondokumenten sowie das Lichtkonzept

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtmaßnahme umfasst Kosten in Höhe von 215.000,00 €. Der Projektträger kann Eigenmittel in Höhe von 100.000,00 € in die Maßnahme einbringen. Zur Finanzierung der Gesamtmaßnahme soll zudem ein Antrag in Höhe von 85.000,00 € bei der Regionalen Kulturförderung des LVRs für das Jahr 2021 gestellt werden. Dies betrifft überwiegend die in Phase 2 dargestellten Aufgaben und Kostenpositionen.

Die Maßnahme stellt eine konsequente Fortführung der sukzessiven Modernisierung der Dauerausstellungsabteilungen des Stadtmuseums Siegburg dar. Die gestalterische Neukonzeption und thematische Neusetzung des Sammlungsbereichs der Siegburger Keramik hat das Potential, das Alleinstellungsmerkmal des Stadtmuseums Siegburg als Ort der Vermittlung der Stadt- und Regional-Geschichte zu erhöhen und der Siegburger Keramik auf der Basis neuester Forschung eine verstärkte Aufmerksamkeit zu verschaffen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (Phase 1: Entwicklung des Ausstellungskonzeptes) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 30.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
215.000,00 €	30.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Neugestaltung der Abteilung „Abteigeschichte“ (MF 082016)	40.000,00 €
---	-------------

Rheinlandweit

Köln

LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit/Museumsberatung

LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit

AZ.: 172020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung und Bereitstellung eines „Dokumentationskoffers“ für rheinische Museen

1. Information zur Einrichtung

Der LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit setzt sich für die Pflege, den Erhalt und den Ausbau einer unverwechselbaren, sinnvoll und nachhaltig strukturierten rheinischen Museumslandschaft in ausgewogenem Verhältnis von Sammlungsvielfalt und gezielter Schwerpunktbildung ein. Er unterstützt die rheinischen Museen und Sammlungen durch fachliche Beratung, finanzielle Förderung, Aufbereitung und Austausch von Informationen sowie mit Angeboten zur Öffentlichkeitsarbeit. Der LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Museumsberatung, unterstützt die rheinischen Museen in allen Fragen der Museumsarbeit und fördert den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und den Kontakt untereinander. Ein generelles Anliegen des Fachbereichs ist es, die Museen im Rheinland bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft (u. a. Finanzierungssituation, demographischer Wandel, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Inklusion von Menschen mit Behinderungen) zu unterstützen und praktikable Lösungen zu suchen, um die Veränderungen gemeinsam zu gestalten. Die Beratungsangebote richten sich an alle Museen in kommunaler und privater Trägerschaft. Die Beratung kann schriftlich oder telefonisch (durch Auskünfte und Stellungnahmen) oder durch Gespräche vor Ort erfolgen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Von 2017–2019 hat die LVR-Museumsberatung das Projekt „Provenienzforschung in NRW“ durchgeführt. Ein Ergebnis der während des Projektes durchgeführten Onlinebefragung der rund 1.000 Museen in NRW ist, dass die Museen einen besonderen Bedarf bei der Objektinventarisierung sowie Dokumentation haben. Um hier Hilfestellung zu leisten, hat die Museumsberatung im Projekt einen Musterkoffer entwickelt, der alle wesentlichen Materialien enthält, die für eine sach- und fachgemäße Handhabung und Verzeichnung von Museumsgut nötig sind. Der Musterkoffer, der im Rahmen des o. g. Projektes der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, stößt auf großes Interesse in den Museen. Eine Abfrage ergab eine Rückmeldung von 60 Museen, die einen direkten Bedarf fachlich begründen konnten.

Der Koffer soll die museale Grundlagenarbeit Dokumentation erleichtern. Mit einer ordnungsgemäßen Inventarisierung und Dokumentation werden die Voraussetzungen für

eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Sammlungsgut geschaffen, z. B. die (Provenienz-)Forschung ermöglicht oder erleichtert sowie konzeptionelle Überlegungen hinsichtlich Sammlungsprofil oder Ausstellungsplanung befördert.

Ziel ist es, möglichst vielen der interessierten Museen einen Dokumentationskoffer zur Verfügung zu stellen. Neben der Anschaffung der dafür nötigen Materialien (Koffer, Lupe, Messgeräte, Handschuhe etc.) ist darüber hinaus die Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema „Dokumentation und Provenienzforschung“ vorgesehen. Darüber hinaus soll durch begleitende Pressearbeit die interessierte Öffentlichkeit über die musealen Kernaufgaben informiert sowie aufgeklärt werden.

Das Projekt umfasst:

- Bestellung der Materialien für den Dokumentationskoffer
- Konzeption und Realisation von (1-2) Informationsveranstaltungen
- Versand/Zustellung der Koffer rheinlandweit an die Museen
- Begleitende Pressearbeit

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 17.000,00 €. Die Maßnahme stellt mit der Bereitstellung des Koffers eine praktische Hilfestellung für viele kleine, insbesondere ehrenamtlich geführte, Museen dar sach- und fachgemäß mit ihren Sammlungsobjekten umzugehen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 17.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
17.000,00 €	17.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Tagung des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. im Rheinland (GFG 103/19)	51.700,00 €
Provenienzforschung in rheinischen Museen – Bedarfsermittlung und Grundlagen (GFG 17/18)	71.300,00 €
Provenienzforschung in rheinischen Museen – Bedarfsermittlung und Grundlagen (GFG 118/17)	70.000,00 €